

Bereits seit 1990 führen die frühere Arbeitsgemeinschaft Mittelalter und damit auch die aus ihr hervorgegangene „Deutsche Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters“ die Erweiterung „und der Neuzeit“ in ihrem Namen. Damit wird der Entwicklung und dem Selbstverständnis des Faches Rechnung getragen, archäologische Quellen auch über das eigentliche Mittelalter hinaus zur Beurteilung und Interpretation vergangener Wirklichkeiten heranzuziehen und auszuwerten. Vielfach kam dies schon in den vergangenen Arbeitssitzungen in Beiträgen und Diskussionen zur Sprache, bei denen die jeweiligen Themen nicht an einem Zeitabschnitt endeten. So war es nur konsequent, in der Tagung in Lüneburg die „Neuzeit“ erstmals als eigenen Themenkomplex in den Mittelpunkt einer Arbeitssitzung unserer Gesellschaft zu stellen. Damit liegt dies durchaus im „Trend“ unseres Faches, das sich zunehmend in der praktischen Arbeit, der Forschung, den Publikationen und auf Fachtagungen mit der Archäologie jüngerer Zeitschichten beschäftigt.

Dieses breite Spektrum spiegelt sich in den Vorträgen der Lüneburger Tagung. Dass diese nach nur fünf Monaten bereits als Publikation vorliegen, ist in erster Linie der Bereitschaft der zahlreichen Autoren zu verdanken, die ihre Beiträge rasch und pünktlich zur Verfügung gestellt haben, dann auch der bewährten Redaktionsarbeit von Matthias Untermann und Michaela Jansen. Das aktuelle Heft vereint sämtliche Beiträge der Arbeitssitzung, vermehrt um einige Beiträge, die wegen der Vielzahl der Anmeldungen im allgemeinen Programm der Verbandstagung vortragen wurden. Lediglich D. Hakelberg verweist für seinen Vortrag auf seine Publikation zum Schiffsfund am Kippenhorn. Für einen ergänzenden Beitrag zum Stand der Neuzeitarchäologie im Land Brandenburg danken wir G. Jeute, der nicht in Lüneburg teilnehmen konnte. Der kurze Zeitraum seit Erscheinen des letzten Heftes führt dazu, dass nur wenige Tagungsberichte und keine Rezension vorliegen – 2008 wird dieser Teil wieder umfangreicher sein

Ein besonderes Ziel hatten wir uns mit der Fertigstellung des Mitteilungsblattes bis zur Sondertagung „Das 15. und 16. Jahrhundert: Archäologie einer Wendezeit“ (22.–24.02.2007 in Tübingen) gesetzt. Diese Tagung an der Universität Tübingen wird gemeinsam mit unserer Gesellschaft durchgeführt und vertieft das Thema „Neuzeitarchäologie“ in zahlreichen Vorträgen. Initiatorin dieser Tagung ist Frau Prof. Dr. Barbara Scholkmann, die unsere Gesellschaft geprägt hat und ihr auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand eng verbunden ist. Gleichzeitig bedeutet die Tübinger Tagung die Verabschiedung von Barbara Scholkmann aus dem offiziellen Universitätsbetrieb. So war es für den Vorstand der DGAMN eine gern erfüllte Verpflichtung, sich mit der Gesellschaft aktiv an der Durchführung der Tagung zu beteiligen. Wir sind uns sicher, dass Barbara Scholkmann auch in Zukunft wesentliche Impulse für neue Wege unseres Faches aufzeigen wird. Dafür wünschen wir ihr viel Erfolg!

Der Vorstand